

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur für den politischen und nichtpolitischen Theil:
Max Feige in Stolp.

25. Jahrgang.
Heftspreeker Nr. 18.

Verantwortlich für den Anzeigen- und Annoncen-Teil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 30 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit „Wunderstricker Unterhaltungsblatt“ 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 M. 5 Pfg.

Einschlagspreis für die 6spaltige Corpusspaltel oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg für Auswärtige 15 Pfg. — Restame für die 6spaltige Corpusspaltel oder deren Raum 30 Pfg.

Für den Monat **December** bitten wir um gütige Bestellung der „**Stolper Post**“. Die Zeitung kostet in unseren 38 Ausgabestellen 16 Pfg., durch Boten zugestellt 20 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 22 Pfg., mit **Unterhaltungsblatt** in unseren 38 Ausgabestellen 20 Pfg., durch Boten zugestellt 30 Pfg., bei allen Kaiserlichen Postanstalten 35 Pfg.
Verlag der „Stolper Post“.

Sie und wir.

Es ist eine wahre Lust, den Ton der heutigen englischen Zeitungen mit den Thatsachen zu vergleichen. Thatsache ist, daß Sr. Excellenz Herr Joseph Chamberlain, Kolonialminister Sr. britischen Majestät, die deutschen Kriegs-Veteranen 1870/71 in verächtlicher und nicht mehr gentlemanmäßiger Art geschmäht hat. Thatsache ist ferner, daß der deutsche Reichstag sich das nicht gefallen lassen will, und nicht gefallen lassen kann, wenn er sich nicht vor der ganzen Welt bloßstellen lassen will. Was wissen aber die englischen Zeitungen? Sie sprechen von einer schmachtvollen deutschen Hege gegen England, gegen welche die Londoner Regierung und der britische Botschafter in Berlin Einsprüche erheben müßten. Wer sieht nach dieser Feststellung nicht die unbedingte Nothwendigkeit ein, Mr. Chamberlain's Reden sich nicht gefallen zu lassen? Nur gewaltsames Augenschließen könnte die Dringlichkeit verneinen.

Dahin müßte es kommen, damit den diplomatischen Gelehrten und Beisetzern die Augen aufgehen darüber, was wir Deutsche vom Vetter John Bull zu erwarten haben, wenn wir uns ihnen, britischen Annahmungen die rechte Antwort zu geben. Duden wir uns freiwillig, so giebt er uns erst recht einen Fußtritt. Wir sollen gegen England hergehen, die wir uns lediglich auf Thatsachen beziehen, die zu allermeist selbst in wahrheitsliebenden britischen Blättern bestätigt werden? Was haben die Engländer dem Sultan zugesagt, wenn es in Armenien zwischen Christen und Muselmännern zu Schlägereien kam? Und hier, wo es sich um die Feststellung von Thatsachen handelt, soll man Schweigen, nur weil die Schuldigen Engländer sind? Warum schreiben sie solche Geschichten?

Keine einzige Regierung hat England gegenüber eine solche wohlwollende Neutralität beobachtet, wie die deutsche. Von Anfang der Boern-Kriege an ist es so gewesen, und es wird es bleiben, trotzdem man uns von der Themse reichlich mit Wohlthat vergolten hat. An den Fingern kann man es herzählen, daß das offizielle Deutschland moralisch und praktisch dem in jeder Verlegenheit befindlichen Albion zu Hilfe gekommen ist. Seit Jahr und Tag von der Londoner Regierung gefälligen Handelsverträge erhalten. Die Reichsregierung hat nicht einmal eine gelinde Pression geübt, um wenigstens dies Bugelebensbedürfnis herauszuschlagen.

Es war im ersten Vierteljahr des Boern-Krieges, Schlag auf Schlag war auf den britischen Hüften niedergesausen, alle Welt war beinahe perplex über eine solche Leistungs-Unfähigkeit der englischen Armee, als Kaiser Wilhelm II. trotz des stürmischen November-Wetters nach London zum Besuche seiner königlichen Großmutter reiste. Mit der Reise sollte, trotzdem der Kaiser von dem heutigen Reichskanzler begleitet wurde, kein

politischer Zweck verbunden sein. Zugegeben! Aber dieser Ausflug war, wie die ganze englische Presse hervorhob, eine bedeutende moralische Unterstützung Englands. Was passirte 6 Wochen später? Die Kaperung der deutschen Postdampfer.

Unsere militärische Expedition nach China hätte in jedem Falle stattfinden müssen, aber es ist absolut nicht zu bestreiten, daß Großbritannien daraus reichen praktischen Nutzen zog. Ohne dem hätte man sich auch kaum zu dem Yangtse-Übereinkommen bestimmen lassen, das freilich kein allzu reicher Kosthappen englischer Freundschaft war, zumal von dem bis heute noch in den Schleiern des Geheimnißvollen gehüllten deutsch-englischen Afrika-Vertrag praktische Folgen nicht gezogen werden konnten. England hat sich auch der Neutralität anderer Staaten zu erfreuen gehabt; aber für diese alle war Deutschlands Verhalten nicht gleichgültig.

Der Besuch des alten Präsidenten Krüger war in Berlin nicht erwünscht, er unterblieb. Wenige Monate später reiste der deutsche Kaiser binnen Jahresfrist zum zweiten Male nach England aus Anlaß des Hinsehens der Königin Victoria; wieder war es nur ein Familienbesuch, aber wiederum pries die englische Presse Reiches auf dem Kontinent. Man sollte meinen, daß es genügt. Aber als nun Ehren-Chamberlain mit seinen Schmähungen wider Deutschland ins Feld zog, da machten die Zeitungen seines Landes ihm nicht das Thörichte seines Verhaltens, das doch auch den deutschen Kaiser, der zugleich Feldmarschall der britischen Armee ist, verlesen mußte, klar, sondern sie hieben wader auf uns mit los. Was man hinter so viel Gefäßigkeit und Eigendünkel suchen sollte, weiß man wirklich nicht.

Politische Uebersicht.

Stolp, 25. November 1901.

Die Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garderegimenter ging am Freitag Mittag im sogenannten „Langen Stall“, dem Exerzierhaus des 1. Garderegiments zu Fuß vor sich. Die große Zuschauermenge, die sich eingefunden hatte, kam nicht recht auf die Kosten, denn die Abperungsmaßregeln wurden ziemlich streng gehandhabt. Nachdem der Kaiser, der ungarische Husarenuniform trug, mit dem Erzherzog Ferdinand Karl, der die Uniform seines schlesischen Jägerbataillons Nr. 5 angelegt hatte, am Exerzierplatz angelangt war, rückte die Fahnenkompagnie unter den Klängen des Vortragsmarsches an und brachte die Fahnen zu den einzelnen Truppschleichen. Der Altar war von Kanonen, Trommelpyramiden und allerhand Waffen umgeben. Zunächst sprach der evangelische Garnisonsparrer, Hofprediger Kessler, dann der katholische Divisionsparrer, worauf die Vereidigung im Ganzen durch Vorlesen der Eidesformel erfolgte. Nunmehr wandte sich der Kaiser mit einer Ansprache an die Rekruten, diese zur Pflichterfüllung ermahnend. Mit der von der Wuff gespielten Nationalhymne erreichte die Feier ihr Ende. Der Kaiser fuhr mit seinem Gast nach dem Offizierkasino des 1. Garderegiments zum Frühstück. Am Sonnabend fand die Rekruten-Vereidigung in Berlin statt.

Der Kaiser und sein Handelsminister. Ueber die Aeußerung des Handelsministers Moeller, die Industrie müsse bereit sein, der Landwirtschaft entgegenzukommen, da diese vornehmlich bedürftig werden müsse, als der Stand,

der für die Wehrkraft des Landes an erster Stelle in Betracht komme, hat der Kaiser der Londoner „Deutsch. Corr.“ zufolge seine ganz besondere Befriedigung ausgesprochen und hinzugefügt: Das ist ganz mein Standpunkt. Wer im Stande ist, zu jeder Zeit ein Compromiß richtig zu werten, wird es im politischen Leben vermeiden, sich zu compromittiren.

Die Meldung, in Darmstadt sei in den evangelischen Kirchen am letzten Sonntag die Bitte für die Großherzogin aus dem Kirchengebet ausgelassen worden, trifft nicht zu. Dagegen werden die Berichte über die bevorstehende Ehescheidung nicht in Abrede gestellt. — Beim Großherzog Friedrich August von Oldenburg machte sich zu Anfang dieses Jahres ein Herzleiden bemerkbar, das in einem Herzklappenfehler bestand. Der Fürst weifte deshalb drei Monate zur Kur in Dresden, worauf er anscheinend geheilt nach Oldenburg zurückkehrte. Der Erfolg ist aber leider kein dauernder gewesen, denn wie es heißt, wird der Großherzog wegen seines Herzleidens den Winter im Süden verbringen. — Der Gesundheitszustand der Königin Wilhelmina von Holland bessert sich nur langsam. Die Königin ist ziemlich schwach und bedarf großer Ruhe.

Der bisherige deutsche Botschafter in London, Graf v. Hatzfeldt-Wildenburg, ist, noch ehe er seinen Wirkungskreis verlassen hat, seinem schweren Leiden erlegen, das ihn schon seit Jahren heimsucht. Sein Tod war sanft, er verschied im Beisein seiner Gemahlin und seines Sohnes bei klarem Bewußtsein, nachdem ihm kurz zuvor die Sterbesakramente gereicht worden waren. Seit seiner Rückkehr nach England vor etwa 6 Wochen hat der Graf ein- oder zweimal auf einem Rollstuhl das Haus verlassen. Vor wenigen Tagen erst hatte er die Freude, von seinem kaiserlichen Herrn ein überaus gnädiges Handschreiben und als Belohnung für ausgezeichnete Verdienste den Verdienstorden der preussischen Krone zu erhalten. Graf Hatzfeldt wurde am 3. October 1831 zu Düsseldorf als der Sohn des Grafen Edmund Hatzfeldt und dessen Gemahlin, der k.k. Kammer- und Freundin Cassalles und Gönnerin der socialdemokratischen Bestrebungen, geboren. Er hat also ein Alter von 70 Jahren erreicht. Während des Feldzuges 1870/71 gehörte er zur nächsten Umgebung des Reichskanzlers, der ihm volles Vertrauen schenkte. Nachdem Graf Hatzfeldt mehrere andere Botschafterposten bekleidet hatte, ging er im Jahre 1885 nach London, woselbst er ununterbrochen 16 volle Jahre in erfolgreichster Weise genirt hat. Einige Jahre lang war der Graf auch Staatssekretair des Auswärtigen.

Dem Reichstage wird das Zolltarifgesetz nebst dem Zolltarif und den dazu gehörigen Anlagen gleich bei seinem Wiederzusammentritt am kommenden Dienstag vorgelegt. Zur Zeit erfolgt die Drucklegung. Der Reichshaushaltsetats für 1902 wird dem Reichstage dagegen etwa 8—14 Tage später unterbreitet werden, da die Berathungen im Bundesrath noch nicht so weit fortgeschritten sind, und da ihm auch die Etatsentwürfe für die Schutzgebiete, die jetzt Berathungsgegenstand im Colonialrath sind, noch nicht zugänglich gemacht werden konnten.

(Weiterer Uebersicht siehe Beilage.)

Nachdruck verboten.

Comteß Kathrein.

Roman von W. v. Langen.

43. Fortsetzung.

Kath'rein konnte seit einiger Zeit weniger gut schlafen; sie schloß sich die Nächte lang unruhig hin und her, und wachte mit lauem Schlämmer sehr früh und abgemattet wieder auf. Die Gestalt wurde schmal, die Gestalt mager und die Haltung aber die vornehme Anmuth blieb ihr und die dunklen Augen blickten noch mit demselben wundersamen Ausdruck in die Welt, nur daß der Ausdruck noch ernster, noch tragender geworden war wie ein stummer Vorwurf gegen das Schicksal, das ihr jedes Verlangen und so viel Leid aufgebüdet.

Der alte Major wurde besorgt um seinen Liebling, aber konnte er thun? Seine Mittel reichten nicht, Kath'rein und Erich ganz zu erhalten, und Kath'rein würde auch das nie bekommen haben. Wein schickte er ihr oft zur Stärkung, lud sie die Sonntage mit dem Knaben ein nach Friedenau und ließ die Einwilligung abgerungen, im Juli, wo alle ihre Angehörigen fort gingen, als sein Gast mit ihm in ein kleines Zimmeres billiges Dinerbad zu gehen.

Eines Sonntags erwartete er Kath'rein vergebens, und endlich gegen Mittag die Aufwärterin und meldete, die Comteß sei krank; sie brachte Erich mit und meinte, sie wolle nur ein wenig bei Kath'rein bleiben, die stark fiebere und über heftigen Kopfschmerz klagte.

„Waren Sie schon beim Arzt?“ rief der alte Ried erregt.
„Nein, die Comteß meint, das sei nicht nöthig und morgen, übermorgen, siehe ich schon wieder auf.“
„Du, kleine, das scheint mir doch eine etwas voreilige Entscheidung,“ meinte der Rittmeister, die zarte, feberglühende Hand in die seine nehmend und mit besorgten Blicken

das schmale, heiße Gesicht betrachtend, „hast Kopfschmerzen?“

Ein schmerzvolles Jucken zwischen den Brauen und eine qualvolle Bewegung des Kopfes hintenüber sagte ihm genug.
„Na ja ich sah's schon, armes Ding, meine arme kleine Kath'rein.“ „Hm, hm!“

Er zog einen Stuhl heran und setzte sich neben das Bett.
„Wasser, bitte Wasser,“ flüsterte Kath'rein; der alte Mann führte ihr selbst das Glas an die Lippen, gab der Aufwärterin Anweisung, einen kühlen Umschlag um die Stirn der Kranken zu legen und schickte sich wieder zum Gehen an.

„Keinen Arzt, Onkel Ried, keinen, bitte,“ rief sie ihm nach.
Er that, als ob er's nicht höre und fuhr direkt zu Hans Frobenius. Er fand den Doktor bei seinem bescheidenen Mittagsmahl in seiner Zungellenwohnung.

„Herr von Ried, welche Ehre, welche Ueberraschung,“ rief er, beim Eintritt des Rittmeisters vom Stuhl aufspringend, „aber — mein Gott, es ist doch nichts passirt? Sie sehen mir ja so besorgt aus,“ setzt er, den alten Herrn genauer betrachtend, hinzu.

„Ach, lieber Frobenius, es ist etwas passirt, was mich tief bekümmert, die Comteß ist krank, und wie mir scheint recht krank.“

Hans Frobenius war blaß geworden bis in die Lippen.
„Die Comteß? Comteß Kath'rein?“ fragte er athemlos, hastig.

„Ja, natürlich, für uns giebt's doch nur eine Comteß,“ rief der Alte unwirsch, „und für mich giebt's nur einen Arzt, dem ich sie anvertrauen möchte und der bist Du.“

Hans Frobenius stand ohne sich zu regen, den Blick gesenkt, die Stirn gesenkt, es schien, als ob er mit einem Entschluß kämpfte, der alte Ried beobachtete ihn mit seitwärtssem Blick.

„Nun?“ fragte er endlich.
„Herr Rittmeister, ich kann die Behandlung der Gräfin Reichsgräfin nicht übernehmen; sie selbst würde sich dagegen wehren oder hat sie Sie geschickt?“

Bei den letzten Worten sah er den alten Herrn an mit einem Blick, in dem freudige Erwartung und fragender Zweifel lag.

„Geschickt? Nein,“ antwortete Herr von Ried.
„Da glitt es wie ein Schatten über Frobenius' Buge.“

„Dann — kann ich nicht gehen,“ sagte er halbblau; selb-

denlang war es still zwischen den beiden Männern, da legte Ried die Hand auf die Schulter des Doktors, sah ihn mit den klugen gültigen Augen erst an und sagte:

„Hans, bist Du Dir einer Schuld bewußt, hast Du Dir einen Vorwurf zu machen?“

Es war das erste Mal, daß der alte Freund so zu ihm sprach, und was Frobenius nur undeutlich vermuthet, geahnt — es wurde ihm zur Gewißheit. Jener unglückselige Abend — das Blut krieg ihm in die Stirn, Holz und fest richtete er sich auf, und mit vollem Blick den alten Mann ansehend, sagte er:

„Nein, Herr von Ried.“
„Ich dachte es mir ja, mein lieber Junge,“ entgegnete der weiche, ihm freundlich zunickende, „dann also ein' Dich nur und laß alles Ueberlegen dahinten. Es geht ihr sehr schlecht und vielleicht würde einst eine Stunde kommen, wo Du Dir dann einen bitteren Vorwurf machen müßtest, daß Du nicht gegangen. Komm.“

Wenige Minuten später waren die Beiden in einer Droschke auf dem Wege nach der Lindenstraße; sie fanden Kath'rein ohne Bewußtsein, in heftigstem Fieber, ein Transport nach dem Krankenhaus war ausgeschloffen und die Diagnose lautete: Aller Wahrscheinlichkeit nach „Typhus“.

Es folgten nun schwere, sorgenvolle Wochen für den alten Rittmeister und für Hans Frobenius. Zwei barmherzige Schwestern und die Aufwärterin theilten sich in die Pflege und der Doktor kam fast täglich dreimal. Angstvoll beobachtete er die Entwicklung der Krankheit, viele Nächte hinter einander saß er mit der Schwester an Kath'rein's Bett, lauschte auf jeden Athemzug, hielt die feberglühenden, abgekehrten Hände in den seinen, oder strich ihr sanft das wirre, schwarze Haar aus der Stirn, hinter der so wilde, qualende Gedanken tobten, die oft in abgebrochenen Reden verriethen, was das arme Herz seit Lebens so fest in sich verschloffen; was Kath'rein' vom Leben gehofft, was es ihr an Enttäuschungen gebracht, ihren kurzen Blickstrom und dann das Entsetzliche, das Entsetzliche, was ihr das letzte Jahr vergiftet, was ihre jungen Seelenkräfte aufgezehrt und zu dem ihre Phantasie sie immer wieder zurückführte. — Immer die selben Worte, derselbe Jammer der verwundete Mädchenstolz und daneben die peinigende Eifersucht, gemischt mit der Sehnsucht nach Liebe, nach seiner Liebe, die dann meist in einem qualvollen leidenschaftlichen Ausschrei Erlösung suchte.

Und all dies Leid und all der Jammer, und die große,

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. St. P. St. P., 25. November 1901

Schöffens-Auslosung.

am 23. November 1901:

- 6. Januar: Administrator Fritz Gallenzin, Gemeindevorsteher Berg-Dammen.
9. Januar: Gemeindevorsteher Glende-Alt-Damerow, Birstenmacher Karl Zach-Stolp
13. Januar: Gärtnereibesitzer Jarus Stolp, Professor Dr. Kreis-Stolp.
16. Januar: Aderbürger Karl Kaminsky-Stolp, Bauer Albert Schmidt Kl.-Brückow.
20. Januar: Eisenbahn-Kassen-Kontrollant Kauffmann-Stolp, Maurermeister Ruth-Stolp
23. Januar: Schlossermeister Carl Jung-Stolp, Kleinhändler Karl Kirchmann-Stolp.
30. Januar: Seiler Paul Hofensfeld-Stolp, Böttchermeister Paul Peilhorn-Stolp
3. Februar: Konditoreibesitzer Paul Kalf-Stolpmünde, Rittergutsbesitzer Fritz Salomon-Neu-Guzmerow.
6. Februar: Gemeindevorsteher Joachim Albrecht-Groß-Brückow, Inspetor Jul. Heidemann-Symbow.
10. Februar: Bauer Wlth Albrecht-Birkow, Schmiedemeister Otto Rehsfeldt-Stolp.
13. Februar: Rentier Albert Rasche-Stolp, Kaufmann Moritz Aron-Stolp.
17. Februar: Rittergutsbesitzer Reigle-Barbelin, Schneidermeister Albert Hege-Stolp.
20. Februar: Bandagist Emil Hobapp-Stolp, Inspetor Philipp v. Relewski-Schwuchow.
24. Februar: Schneidermeister Albert Ruhnow-Stolp, Inspetor Wlth zum Winkel-Groß-Gansen.
3. März: Gutbesitzer Otto Wild-Neu-Carwen, Gutsverwalter Julius Weitscher-Groß-Crien.
6. März: Gemeindevorsteher Heinrich Mix-Darselow, Gemeindevorsteher Johann Luz-Sellin.
10. März: Gemeindevorsteher Ruhnow-Klein-Ruhnow, Inspetor Herm. Hader-Schorin.
17. März: Töpfermeister Carl Koyser-Stolp, Musikalienhändler Albert Horn-Stolp.
20. März: Inspetor Franz Schuth-Bandschow, Kaufmann Otto Tilsack-Stolp.
21. März: Gemeinde-Vorsteher Profel-Reddentin, Kaufmann Louis Raddag-Stolp.
3. April: Gemeinde-Vorsteher Luz-Sellin, Gemeinde-Vorsteher Berg-Dammen.
7. April: Gemeinde-Vorsteher Glende-Alt-Dammen, Gärtnereibesitzer Carl Fritze-Stolp.
10. April: Seiler Paul Hofensfeld-Stolp, Gemeindevorsteher Ruhnow-Kl. Ruhnow
14. April: Töpfermeister Carl Koyser-Stolp, Rentier Albert Rasche-Stolp.
17. April: Rittergutsbesitzer Reigle-Barbelow, Schneidermeister Albert Ruhnow-Stolp.
21. April: Inspetor v. Relewski-Schwuchow, Eisenbahn-Assistent Colleur Kauffmann-Stolp.
28. April: Rittergutsbesitzer Fritz Salomon-Neu-Guzmerow, Inspetor Paul Heidemann-Symbow.
1. Mai: Bauer Wlth Albrecht-Birkow, Aderbürger Carl Kaminsky-Stolp.
5. Mai: Kaufmann Moritz Aron Stolp, Böttchermeister Paul Peilhorn-Stolp.
12. Mai: Bandagist Emil Hobapp-Stolp, Gutsverwalter Julius Weitscher-Groß-Crien.
15. Mai: Administrator Carl Fritz-Gallenzin, Schlossermeister Carl Jung-Stolp
26. Mai: Kaufmann Otto Tilsack-Stolp, Kaufmann Louis Raddag-Stolp.
29. Mai: Musikalienhändler Albert Horn-Stolp, Inspetor zum Winkel-Groß-Gansen.
2. Juni: Schneidermeister Alb. Hege-Stolp, Gemeindevorsteher Mix-Darselow.
5. Juni: Professor Dr. Kreis-Stolp, Kleinhändler Karl Kirchmann-Stolp
9. Juni: Gemeindevorsteher Albrecht-Groß-Brückow, Birstenmacher Carl Zach-Stolp.
16. Juni: Bauer Albert Schmidt-Klein-Brückow, Schmiedemeister Otto Rehsfeldt-Stolp
19. Juni: Konditoreibesitzer Paul Kalf-Stolpmünde, Gutsbesitzer Otto Wild-Neu-Carwen.
23. Juni: Inspetor Herm. Hader-Schorin, Inspetor Franz Schuth-Bandschow.
26. Juni: Gemeindevorsteher Ludwig Profel-Reddentin, Maurermeister Ruth-Stolp.
30. Juni: Gärtnereibesitzer Carl Jarus-Stolp, Musikalienhändler Albert Horn-Stolp.

(Schluß folgt.)

Der Todtensonntag führte wieder Tausende von Leidtragenden auf den Friedhof der St. Marien-Gemeinde, wofelbst auch wieder wie in früheren Jahren eine Gedächtnispredigt vom Oberpfarrer Bartholdy gehalten und Predigten ver-

stille, stolze Liebe fand einen Wiederhall in dem Herzen des Mannes, der mit gramdurchsuchten Bügen an ihrem Lager saß und dessen Seele mit jeder Regung der ihren sich entgegen drängte.

Wie er sie liebte, wie er sie über Alles in der Welt liebte, wie er um dies theuere Leben bangte, wie er sein ganzes Wissen und Können, seine Zeit, seine Kräfte nur ihr widmete, wie die Verzweiflung ihn packte, wenn er sich sagte, daß er sie doch vielleicht nicht retten könne, wie er dann, an sich selbst fast irre werdend, seinen berühmten Freund und Lehrer zu Rathe zog, um zu hören, daß nichts anderes geschehen könne, als was er selbst angeordnet.

„Du darfst mir nicht sterben, nein, Du darfst nicht.“ flüsterte er halblaut, während er einmal im Morgengrauen allein neben ihrem Bette saß, und die Schwester im Nebenzimmer sich zu kurzer Ruhe auf's Sopha gelegt hatte; ihre feinen Fingerchen zuckten in den feinen und schlossen sich dann fest darum, dieses Anklamern an ihn, hatte etwas ihn unforgbar Beglückend; er beugte sich leise vor und sah sie an, lange, lange. Die Lider lagen schwer über den Augen und die dunklen Wimpern zeichneten bläuliche Schatten auf die mageren Wangen! Das Fiberr war noch immer sehr hoch, die Stirn glühete, die halb geöffneten Lippen waren rissig und trocken, ihr heißer Athem streifte sein Gesicht.

„Du armes, Du liebes,“ sagte er ganz leise hinzu, „Du Geliebtes, einzig Geliebtes. Nein Du darfst mir nicht sterben.“ (Fortsetzung folgt)

theilt wurden. Es ist jedoch tief zu bedauern, daß ohne Rücksicht auf die Weiße der Ställe in mehreren Fällen Hunde auf den Friedhof mitgebracht und daselbst auch geraucht wurde. Beides ist streng verboten, ersteres durch Polizei-Verordnung vom 20. September 1894, letzteres nach § 40 der Friedhof-Verordnung vom 11. März 1899. Der Friedhofswärter ist angewiesen, in Zukunft die Uebertretung dieser Bestimmungen unmissverständlich zur Anzeige zu bringen, damit die Kirchhofbesucher nicht in ihrer Unacht gestört werden. Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß auch das Mitführen von Hunden auf der Leine verboten ist.

Vortrag. Auf Wunsch machen wir an dieser Stelle noch darauf aufmerksam, daß der 2. Vortrag im Lehrerinnen-Verein von Herrn Oberpfarrer Bartholdy über die französische Romantik am Dienstag Abend in Kleins Saal um 8 Uhr statt findet. Es mag zugleich mitgeteilt werden, daß der 3. Vortrag voraussichtlich am Mittwoch den 22. Januar ebendasselbst von Herrn P. lie Duakmann gehalten werden wird und zwar über: Friedrich Schlegelmacher. Zum hundertjährigen Gedächtnis seiner Anwesenheit in Stolp.

Veranschlagte Abholungs-fächer. Das Kaiserliche Postamt hier selbst richtete an die Handelskammer für den Regierungsbezirk Köslin zu Stolp das Ersuchen, für den Fall, daß nach Fertigstellung des geplanten Post-Erweiterungsbaues — voraussichtlich im nächsten Herbst — beim hiesigen Postamt verschließbare Abholungs-fächer (Schließ-fächer) eingerichtet würden, feststellen zu wollen, wie viele Fächer Seitens der Kaufmannschaft in Stolp voraussichtlich gemietet werden würden. Auf eine durch die Handelskammer ins Werk gesetzte diesbezügliche Umfrage, haben sich 25 hiesige Firmen zur Mietung je eines Faches bereit erklärt.

Selbstmordversuch. Der 44-jährige Zimmermann Karl Sch., der sich schon längere Zeit mit Selbstmordgedanken trug, hat sich gestern Abend in seiner Wohnung mittelst eines Revolvers eine Kugel durch das rechte Ohr in den Kopf geschossen. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde er in das städtische Krankenhaus geschafft. In seinem Aufkommen wird gezwweifelt. Sch. hat die That aus Gram darüber, daß seine Ehefrau unheilbar krank im Irrenhause ist, verübt.

Ein Messerheld. Der Fleischer-Geselle Hermann Reigel aus Hlinkow betrat, mit einem Maurer W., Händfuchend, die Bell'sche Gastwirtschaft hier selbst. Der Maurer trat einem ohnmächtig dastehenden Tischler auf den Fuß, während Reigel diesem ins Gesicht schlug und einen Messerstich in die rechte Schulter gab. Der Messerheld wurde später polizeilich festgenommen und wegen Mordverdachts in Untersuchungshaft gebracht.

Die deutsche Treuhand-Gesellschaft ist, wie wir einem Schreiben derselben an einen Pfandbriefinhaber der Preussischen Hypotheken-Aktien-Bank entnehmen, nach nicht in der Lage, einen bestimmten Termin für die Rückgabe der abgestempelten Pfandbriefe anzugeben. Nachdem der Bundesrath dem Reorganisationsplane seine Genehmigung erteilt hat, muß die Angelegenheit noch weitere Instanzen — eine Reihe Preussischer Ministerien und das königliche Kabinet durchlaufen. An der Zustimmung dieser Stellen ist nicht zu zweifeln, doch kann mit der Durchführung des Reorganisationsplanes und demgemäß auch mit der Rückgabe der auf 80% ihres Werthes abgestempelten Pfandbriefe nicht vor Erledigung aller Formalitäten geschritten werden. Vor dem 1. Januar 1902 wird die Rückgabe keinesfalls erfolgen. Die Auszahlung der Januar-Zinsen muß daher auf Grund der vorzuliegenden Certificate vorgenommen werden, welche einen entsprechenden Stempelabdruck erhalten werden.

Als verwandte Gewerbe sollen hinsichtlich der Ausführung der Bestimmungen des neuen Handwerker-gesetzes — vorbehaltlich des Beschlusses der nächsten Vollversammlung der Handwerkskammer — folgende gelten: Dachdecker, Zimmerer, Maurer, Schornsteinfeger, Steinmetze, Steinleger, Töpfer und Dfenseker, Ziegler, Studateure, Mühlenbauer, Schiffsbauer und Brunnenbauer. — Sattler, Dekorateur, Tapezierer, Posamentire, Segelmacher, Seiler. — Handschuhmacher, Hülmacher, Kürschner und Mützenmacher, Herren- und Damenschneider, Schuhmacher, Stepper, Lederzurichter, Pantoffelmacher, Weber, Tuchmacher. — Gelbgießer, Glodengießer, Zingießer, Rothgießer, Klempner, Drahtzieher, Gürtler, Metalldreher, Nadler, Siebmacher, Kupferstiche, Installeure, Schlosser, Büchsenmacher, Feilenhauer, Zeugschmiede, Maschinenbauer, Messerschmiede, Schleifer, Grob-, Huf-, Schiffs- und Nagelschmiede. — Bäcker, Brauer, Fleischer, Konditoren, Müller und Köche. — Barbieren, Friseur, Perückenmacher, Heilgehilfen und Zahntechniker. — Buchbinder, Buch- und Steindruckere, Lithographen, Zink-, Stahl- und Kupferdrucker, Holzschneider, Photographen, Maler, Vergolder, Lackirer, Anstreicher. — Bandagisten, Optiker und Mechaniker, Instrumentenmacher und Instrumentenbauer, Elektrotechniker, Uhrmacher, Gold- und Silber Schmiede, Juweliere, Graveure. — Gerber, Färber, Seifenfieder.

Eine überaus seltene Himmelserscheinung bietet sich jetzt bei klarem Abendhimmel schon in der Dämmerung am west-südwestlichen Himmel dar. Die drei großen Planeten Jupiter, Venus Saturn stehen jetzt so nahe an derselben Stelle des Himmels, daß sie eine sehr auffällige glänzende Zusammenstellung bilden, wie sie sich nur selten den Erdenbewohnern darbietet. Während aber die etwas südlicher stehende, hellgelblich-gelbe Venus schon in diesen Tagen sich nach Osten zu entfernt, nähern sich die beiden äußeren Planeten Jupiter und Saturn einander immer mehr und kommen am 28. November bis auf einen halben Grad einander nahe. Daher ist es bei aufklarem Himmel jetzt sehr lohnend, bei Eintritt der Abenddämmerung einen freien Durchblick nach dem seltenen Himmelsbilde über dem südwestlichen Horizont aufzusuchen.

Kein Säbel! Eine Korrespondenz hatte die Nachricht verbreitet, daß die Landbriefträger zum Schutze gegen räuberische Ueberfälle mit Seitengewehren versehen werden sollten. Diese Mittheilung ist, wie die „Deutsche Verl. Ztg.“ schreibt, aus der Luft gegriffen.

Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 1. Klasse 206. Königl. Preuss. Klassen-Lotterie hat bis zum 26. November Abends stattzufinden.

Büchertisch

Heft 4 der „Wiener Mode“ behandelt die Damentoulette im Winter. Schnee und Eis decken die Fluren, die junge Welt „fährt Schlitten“ oder „kuckt Eis“, die Familien- und Theaterbesuche werden wieder häufiger. Die Signatur des Winters! Was an Besuchsolletten Theaterkleidern Gesellschaftskleiden, Sportkostümen, gefälligen Hüten gebraucht wird, praktisch, modern und hübsch ist, das ist in der „Wiener Mode“ in reicher, muster-gültiger Auswahl zu finden. Der Handarbeitsteil nimmt auf die all-tägliche Weichheitsseite, selbstgefertigte Handarbeiten als Geschenk zu verwenden, Rücksicht, indem er mannigfache Muster vorlagert, bietet, dazu genaue Anleitungen giebt, deren leichte Ausführbarkeit als größter Vorzug gilt. Der Unterhaltungswert steigt den mit wachsender Spannung erwarteten Roman „Was Liebe vermag“ fort und berichtet über wichtige Ereignisse des geistigen Lebens unserer Zeit. — Abonnements nehmen alle Buchhandlungen, die meisten Postanstalten und auch der Verlag der „Wiener Mode“ in Wien VI/2 entgegen.

Telegramme der „Stolper Post“

Kiel, 25. November. (Wolffs Bureau.) Der Kaiser traf heute früh 8 1/2 Uhr hier ein und wurde vom Prinzen Heinrich, Tirpitz und Köster empfangen. Er nahm auf dem Kriegsschiff Kaiser Wilhelm II. Wohnung.
Colesbera, 24. November. (Wolffs Bureau.) Der Feldcomant William Hofmeier, ein Ausländer aus der Kapkolonie wurde heute hingerichtet.
Bloemfontein, 24. November. (Wolffs Bureau.) Eine combinirte Brigade englischer Truppen, welche nordöstlich vor Reij marschirte, führte zur Gefangennahme von 39 Boeren. Einige Boeren sind gefallen, die übrigen entkommen.
Johannesburg, 24. November. (Wolffs Bureau.) In den Kämpfen mit Buxo wurde eine Anzahl englischer Truppen getödtet, 3 englische Offiziere wurden verwundet. Eine Abtheilung des Eisenbahn-Regiments wurde von den Boeren gefangen genommen, auch andre englische Truppen sollen Verluste erlitten haben.
New-York, 25. November. (Wolffs Bureau.) Das deutsche Segelschiff „Flottbrück“ von Hamburg erlitt bei der Ansfahrt aus dem Hafen einen Unfall und beschädigte die Landungsbrücke.

Marktberichte

Stolper Marktpreise

Table with columns for date (23. November 1900), item names (Roggen, Gerste, Hafer, Erbsen, etc.), and prices per 100 kg. Includes sub-sections for Kartoffeln and Mehl.

Getreidepreisnotirungsbelle der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern.

Am 23. November 1901 wurden nachstehenden Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Kartoffeln etc. notirt.
Weizen 172, Roggen 138, Gerste —, Hafer 138-140, Kartoffeln 34 etc.

Börsenberichte.

Stettin, 23. November. Wetter: Schön. Barometer 773. Thermometer + 3 Grad. Wind: N. Nachts — 3 Grad, leichter Schneefall.
Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Rüböl waren zuverläßliche Notirungen nicht zu ermitteln.
Landmarktpreise: Weizen 160-165 R. per 1000 Kilo bez. etc.

Am 26. November. Sonnenaufgang 7 Uhr 44 Min. Sonnenuntergang 3 Uhr 35 Min.

Bekanntmachung.

Als Bezirk-Vorsteher für den 11. Bezirk ist der Kunstgärtner Herr Sasse hier gewählt und verpflichtet, was wir hiemit zur öffentlichen Kenntniß bringen.
Stolp, d. 22. Nov. 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nachstehende Gegenstände sind hier als gefunden angemeldet worden:
eine goldene Damenuhr nebst Kette, ein Fünfmarschein, eine Tasche mit Toilettegegenständen, eine schwarze Schürze, ein buntes Schawl, ein Paar weiße Lederhandschuhe, ein schwarzer Schawl, eine Serviette, ein Portemonnaie mit Inhalt, ein Fahrrad, ein Stückchen schwarze Seide mit Mondgramm, ein Paar Stiefelschäfte.
Die rechtmäßigen Eigentümer werden aufgefordert, ihre Rechte binnen 6 Wochen hier zur Anmeldung zu bringen.
Stolp, d. 21. Nov. 1901
Die Polizei-Verwaltung

Sämmtliche Artikel zur Weihnachts-Bäckerei

empfehlen billigst
Gustav Wienandt

Reform-Restaurant

Bredigerstraße 5.
Billard- und Lesezimmer eröffnet.
Billard pro Stunde 40 Pf.
Leihgebühr pro Buch wöchentlich 5 Pf.

Feinste Vineta

Margarine
gleich bester Naturbutter
à Pfd. 70 Pf. empfiehlt
Gustav Wienandt

Beste Oberfleischige

Steinkohlen sowie feinsten Salon-Britetts in großer Auswahl an Centnerweise abgegeben.
Gustav Wienandt

Feinsten Magdeburger

Sauerkraut 2 Pfd. 15 Pf. sowie Salzgurken empfiehlt
Gustav Wienandt

Große Treibjagdschalen

zerlegten Dammhirsch und Rehe empfiehlt
F. Hiaz.

Brennholz-Offerte

In Kiefern Kloben in beliebigen Längen zerlegt pr. Rmtr. 7,25 frei. Käufer Thür empfiehlt
Gustav Wienandt

Schrotbrot empfiehlt

nz Schalz, Wollweberstr.

Hannemann & Kaul

Neuthorstrasse 24.

STOLP i. Pom.

Neuthorstrasse 24.

Anerkannt vortheilhafte Bezugsquelle sämtlicher Manufakturwaaren.

Weihnachts-Ausstellung

in unseren Geschäftsräumen vom 24. November bis 24. December.

Sorgfältigst zusammengestellt, veranschaulicht diese Ausstellung nette Weihnachts-Geschenke in jedem Genre der Manufakturwaaren- und Konfektions-Branche, sowie Fantasie-Artikel und empfehlen wir, vor den

Weihnachts-Einkäufen

die Besichtigung derselben um eventuell jetzt schon einzelne Artikel reservieren zu lassen.

Ausserordentlich preiswerthe Weihnachts-Artikel.

Wohlfelle Kleiderstoffe:

- Haltbaren, doppeltbreiten, schweren Warp für Hauskleider**
glatt, gestreift, kariert, Robe 6 Meter, Mk. 1.80 bis 3.50.
- Kräftige Melang-, Loden u. Noppenstoffe**, doppelbreit
Robe 6 Meter, Mk. 2.70 bis 4.50.
- Vollflüßige Damentuche**, glatt und meliert, Robe 6 Meter, Mk. 2.65 bis 6.
- Einfarbige Cheviots- u. Crêpestoffe** in reiner Wolle,
Robe 6 Meter, doppelbreit, Mk. 4 bis 12.
- Schwarze Cheviots, Crêpes- u. Kammgarnstoffe** reine Wolle,
doppelbreit Robe 6 Meter, Mk. 4.25 bis 11.
- Prima Gingham für Hauskleider**, doppelbreit,
Robe 6 Meter, Mk. 2.25 bis 5.40.
- Elsasser bedruckte Nessel**, beste Qualität, vorzüglich in der Wäsche,
Robe 6²/₃ Meter, Mk. 1.90 bis 3.00.
- Elsasser Kattun u. Barchend**, grosse Auswahl, allerneueste Streifen, Punkt- u. Blumenmuster,
Meter Mk. 0.20 bis 0.60.

Herren-Artikel:

- Herren-Schulfröcke Havelocks Paletots, Ulster, Gummiröcke, imprägnirte Regenröcke** in allen Preislagen.
- Joppe**, sehr preiswerth, dunkelgrau oder olive Loden, ganz gefüttert und imprägnirt, Stück von 6.90 Mk. an.
- Jacket-Anzüge für junge Leute**, gut verarbeitet aus kräftigem, kleinkarierten Buckskin Mk. 16 bis 22.
- Buckskin für Hoson und Anzüge**, 130/140 cm breit, Meter Mk. 1.20, 1.50, 1.65, 1.85, 2.00, 2.25 bis 13.50.
- Forst- und Livree Stoffe, Kutscher-Westen**, nur haltbare Qualität.
- Satin-Drott (Kadett)**, luft- und waschecht, für Diener-Anzüge Meter Mk. 0.75 bis 1.20.
- Farbige Herren-Krawatten** Stück M. 0.25 bis 3.50.
- Weiße Batist-Schleifen** Dutzend Mk. 1.00, Stück Pf. 10.
- Oberhemden, Tag- und Nachthemden** Mk. 1.35 bis 7.00.
- Herren-Steh- oder Umlege-Kragen**, nur rein Leinen, Stück Pf. 35 u. 50.
- Manschetten** in allen neuen Formen Paar Mk. 0.15 bis 1.00.
- Hosenträger für Herren und Knaben** Paar Mk. 0.38 bis 4.00.

Diverse Artikel:

Züchen,

bunt, kariert, hell und dunkle Muster,
80 cm breit, St. 18 Mt. 540.

Elsasser Linon,

Ausrüstung nach Angabe der Firma mit Schutzmarke.
St. v 20 Meter 8,00.

Herrnharter Halbleinen

erprobte Qualität,
aus bestem Material fabriziert
St. 20 Meter 7,20.

Halbares Hemdentuch,

70-80 cm breit,
kräftige Qualitäten.
Mt. 016, 019, 023, 027, 030, 038.

Betttücher

aus gutem Halbleinen
140/200 cm ohne Naht 1,80
aus haltbarem Dowlas, St. 1,35

- Three-Gedecke** mit 6 Servietten, Decke 130x135, das komplette Gedeck Mk. 1,65.
- Schwere Zwirndecken**, doppelseitig gewebt mit Franze 120x120 gross Stück von Mk. 0,85 an.
- Handtücher**, abgefasst 38/80 cm, auch mit Kante und Streifen, Dtz. Mk. 1,75, Stückware Meter Mk. 0,15.
- Taschentücher**, weiss und bunt m. kl. Webfehlern, vorzügliche Qualität 33¹/₃% unter Preis, Grösse 46/46 cm, Dtz. Mk. 1,60, 1,90, 2,25 bis 5,00.
- Kinder-Taschentücher**, Dtz. Mk. 0,50, 0,60, 0,75, 0,90 bis 1,90.
- Weisse Damen-Röcke** mit hübscher Stickerei, Stück Mk. 1,50, 1,75, 1,95, bis 9,00.
- Normalhemden und Beinkleider für Damen und Herren.**
Vigogne Mk. 0,70, 0,85, 1,00, 1,20, 1,45, 1,65, bis 2,50.
Reine Wolle Mk. 2,90, 3,30, 3,57, 4,00 bis 5,50.
- Arbeiter Hemden** aus starkem Barchent Stück Mk. 0,98, 1,10, 1,25, 1,35, 1,55.
- Arbeiter-Beinkleider**, dauerhafte Qualität, Paar Mk. 0,95, 1,05, 1,20, 1,35, 1,50.
- Gestrickte Arbeiter-Jacken und Westen**, solide Qualität, braun und blau Stück Mk. 0,75, 0,90, 1,05, 1,20, 1,35, 2,50, 2,75.
- Weisse und bunt gemusterte Waffe-Bettdecken** mit geknüpften Franzen, dauerhafte Qualität, Grösse 150/210, Stück Mk. 150.

- Damen-Hemden** aus gutem Hemdentuch mit hübscher Maschinen-Spitze St. Mk. 0,95
- Damen-Nachtjacken** Stück Mk. 0,90, 1,05, 1,20, 1,50 bis 4,00
- Damen-Beinkleider** aus Louisiana, Hemdentuch oder Barchent mit hübschem Besatz, Paar Mk. 0,95 bis 4,00.
Länge 50, 60, 70, 80
- Kinder Wäsche** für 1- bis 14jährige Kinder, 45, 55, 65, 80 Pfg.
- Gestrickte Herren-Westen** braun, mode, grau, Stück Mk. 1,65, 1,80, 2,10, 2,25 bis 9,75.
- Auch Gärtnerwesten und Stolljacken.**
- Wollene Männer-Socken und Frauen-Strümpfe** Paar Mk. 0,33, 0,38, 0,45 bis 1,20.
- Wollene und seidene Halbtücher**, gestreift oder kariert Stück Mk. 0,35, 0,45, 0,50, 0,60, 0,75, 0,90 bis 6,00.
- Baumwollene Halbtücher für Männer und Frauen** Stück Mk. 0,18, 0,20, 0,25, 0,30, 0,35, 0,40.
- Seidene Kopf-Shawls** mit bunten Querstreifen u. gekf. Franzen Stück Mk. 1,25, 1,35, 1,50, 1,75 bis 11,00.
- Wollene Kinder-Shawls und Knüpftücher**, St. 9, 12, 15, 19, 25, 33 Pfg.

Plaids, Echarpes, Taillez- und Umschlagtücher, Reisedecken, Schlafdecken, Pferddecken, Steppdecken, Kinderwagendecken, Divandeen, Fantasie-Tischdecken, Plüschdecken gestickt, bunt und glatt, Teppiche, Vorleger, Chinesische Ziegenfelle, Angorafelle in allen Farben und Grössen zu sehr billigen Preisen.

Damen-Konfektion:

- Abendmäntel** in marine, hellrot, lila, modegrün und tabakfarbig, Stück 8,50, 10,50, 14., 16,50 bis 50 Mk.
- Jacketts** in gediegenen Stoffqualitäten, schwarz, blau, modegrau, Stück 3,50, 4,25, 6., 7,25, 9,50 bis 39 Mk.
- Der vorgerückten Saison ist jedes Stück unter Einkaufspreis.**
- Kragen** aus Mirzastoff, Krimmer-, Velour-, Buclé-, Eskimo- und Plaidstoff. Stück 2, 2,50, 2,90, 3,50, 6., 8,50, 10 bis 45 Mk.
- Kinder-Konfektion** der vorgerückten Saison zum und unter Einkaufspreis.

Seltenes Angebot.

- Jupon** aus reinwollenem Velour mit netter Borden-Garnitur, Mk. 2,95.
- Jupon** aus gestreiftem Seidenstoff mit Futter, haltbare Qualität. Stück Mk. 6,90.
- Oberhemdenblusen** in grösster Auswahl.
- Grösstes Lager Servierkleider, Morgenkleider, Matinés** elegante Kostüme.
- Seidene Busen**, aparte Neuheiten in Sammetblusen.
- Elegante Wirtschafts- und Tädelschürzen** fast ausschliesslich eigenes Fabrikat Stück Pfg. 10, 15, 20, 25, 35, 45, 60, 75, 90, Mk. 1,05 bis 3,50.

Grösstes Lager in allen Fantasie-Artikeln.

Muster und Auswahlendungen bereitwilligst franko.

Hannemann & Kaul

Bekanntmachung
Umsatz von Quittungskarten.

Die Nichtbeachtung der gesetzlichen Bestimmungen über die Gültigkeitdauer der Quittungskarten führt noch immer zu zahllosen Weiterungen und häufig zu direkter Schädigung der Versicherten. Nach dem Invalidenversicherungsgesetz verliert eine Quittungskarte ihre Gültigkeit, wenn sie nicht innerhalb zweier Jahre nach dem auf der Karte verzeichneten Anstellungstages zum Umtausch eingereicht ist. Dies gilt auch für die vor dem 1. Januar 1900 ausgestellt und verbliebenen alten Muster, für welche Umtauschtermin angesetzt in dem 1. Januar 1902 ab darf also überhaupt keine vor dem 1. Januar 1900 ausgestellte Quittungskarte mehr im Umlauf sein. Die Arbeitgeber und die Versicherten werden daher aufgefordert, solche Karten schleunigst zum Umtausch zu bringen.

Stettin, d. 29. Oktober 1901
Der Vorstand der Landes-Versicherungsanstalt
Pommern.

Vorstehendes wird hierdurch zur genauen Beachtung bekannt gemacht.
Stolp, d. 7. Novbr. 1901.
Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Zur Ergänzung der Repräsentanten der hiesigen Synagogen-Gemeinde haben in diesem Jahre folgende Wahlen stattgefunden:

- a) 5 Repräsentanten mit Wahlperiode vom 1. Januar 1902 bis Ende 1907.
- b) 1 Ersatz- Repräsentant bis Ende 1904.
- c) 3 Stellvertreter der Repräsentanten bis Ende 1904.

Dazu habe ich einen Termin auf:
Donnerstag den 28. November cr. Nachmittags 3^{1/2} Uhr im Rathhause im Gerichtssaal Zimmer Nr. 23

anberaumt, zu welchem die stimmberechtigten Mitglieder der hiesigen Synagogen-Gemeinde hiermit mit dem ausdrücklichen Bemerkens eingeladen werden, daß an die auswärtigen Mitglieder besondere Einladungsschreiben nicht mehr ergehen.
Stolp, d. 13. Novemb. 1901.
Der Wahlkommissar.
Stein.

Bekanntmachung.

Der Neubau der bis zum 1. August 1902 fertig zu stellenden Wirtschafsbauwerke für die Förkerei Parfoken, Kreis Rummelsburg, soll unter Zugrundelegung der Vertragsbedingungen für die Ausführung von Staatsbauten (Amtsblatt Nr. 17 Jahrgang 1900) an einen geeigneten Unternehmer mit entsprechender technischer Befähigung verdingungen werden.

Das zugehörige Försterwohnhaus ist bereits im Rohbau beendet.
Die Entwurfszeichnungen, der die Ausführungsvorschreiftenthaltende Verbindungsanschlag ohne Preisangaben, sowie die besonderen Ausbietungsbedingungen, von welchen Stücken Copieen und Abschriften nicht erteilt werden können, liegen im Bureau der Kreis-Bauinspektion Stolp Bahnhofstraße 16 während der Dienststunden zur Einsicht für die Bewerber aus.

Zu den Angeboten müssen rechtzeitig zu bestellende Formulare verwendet werden, welche gegen Erstattung von 2,00 Mark Schreibgebühren verabfolgt werden.
Bis spätestens zu dem von mir auf
Sonnabend den 14. De-

ember d. J. Vormittags 11 Uhr anberaumten Eröffnungstermine sind die versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote hierher einzureichen.
Stolp, d. 22. Novbr. 1901.
Jaekel,
Geheimer Baurath.

Brennholz
empfiehlt zu billigen Preisen auf Wunsch gespalten und weggepackt.
Königliches Dampfjägerei.
Der Verwalter.

Pflanzen
p. Bld. 15 Bzg. off. ort
A. Nikrant, Mittelstr. 7.

O! wie reizend!
st ein zarter, weicher, rosiger Teint, sowie ein Gesicht ohne Sonnenprossen und Hautunreinheiten, daher gebrauche man:
Rothben's
Liemi de-Seife

Schuhmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: J. C. Weiter Nachf. H. Weiss. H. Glass; Aht Nachf. Apoth. Hofmann in Stolpmünde.

Briefmarken
1000 ca. 200 Sorten 50 Pf.
3 Mauritius 9 Pf. 7 Vittoria 18 Pf. Sappreisliste gratis. Porto extra. G. Zochmeyer, Nürnberg.

Brennholz
angekocht und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zeitl. inert offerirt die
Dampfbrennholzspalterei
von Decker & Blau.
Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7
N. B. Auf Erfordern werden Leute zum Fortpicken gestellt.
D. O.

Einem
Schreiber
(Anfänger) sucht sofort
Schöner,
Gerichtsvollzieher.

Visitenkarten
in reicher Auswahl, (13)
Verlobungs - Anzeige
auf Wunsch mit Monogramm,
Einladungskarten
zu Familienfestlichkeiten
liefern wir schnell und in geschmackvoller Ausführung
in Lithographie.

Kunstanstalt f. Lithographie und Steindruck
von
F. W. Feige's Buchdruckerei,
Stolp i. Pom.

prima oberschlesische
Heizfohlen,
Vorzügliche
Saon-Briquets
empfiehlt zu billigen Preisen
Emil Freundlich.

Cognac
trink
und sparen will, der
macht sich seinen
Cognac selber
aus

Mellinghoffs Cognacessenz. Hunderttausende thun es schon seit Jahren treue Abnehmer dieser ältesten u. beliebtesten Cognacessenz, und wer von ihnen ja einmal eine der vielen Nachahmungen probierte, lehrte immer wieder zu der bewährten Mellinghoffs Cognacessenz zurück.
Wer daher vor Nachahmungen und durch diese entstehenden Enttäuschungen sich schützen will, der achte beim Einkauf auf den Firmenaufdruck
Dr. Meltinghoff & Co.,
Blückeburg.

oder auf den Namenszug Dr. F. W. Mellinghoff auf den Etiketten und weiße Flaschen ohne diese einfach zurück.
Auch Mellinghoffs Rum, Arrac, Punsch und Likör-essenzen sind sehr beliebt. Anweisung zu deren Verwendung. Die Getränke-Debitierkunst für Jedermann ist gratis in den Verkaufsstellen oder direct von Dr. Meltinghoff & Co., Blückeburg franko zu erhalten.
Mellinghoffs Cognac- und Bäckereisengen à Flasche 75 Pf. sind zu haben in Stolp bei:
H. Kirsch & A. Lemme & Co.

Wer Stelle sucht, sende hier die Deutsche Vakanpost Chileuen.

Zur
Weihnachts = Saison!

In diesem Jahre ganz avarte Neuheiten in allen angefangenen sowie fert.

Kandarbeiten.

Neu aufgenommen:
schwarze seidene
Schürz u.
Anna & Valeria Dziadek
Kirchplatz 1.

Die Tapissierhandlung von Meta Schmalz Langestraße 58/59 empfiehlt ihr reichhaltiges Lager in Kandarbeiten in eleganter u. einfacher Ausführung zu Weihnachtsangeboten.
Fenster- und Schlafdecken, Tischdecken in allen Größen.
Läufer, Ofenschirme, Nähischdecken etc.
Point-lacearbeiten, Garnierte Kissen, Teppiche, Kissen, Zettel, in Smyrna u. Kreuzzist.
Bez. Parade- u. Küchenhandtücher, Befensvorhänge, Läufer, Decken, Obüservietten u. Giebedecken etc.
Meta Schmalz.

Gothaer Lebensversicherungsbanf.
Versicherungsbestand am 1. Septbr. 1901: 801, Millionen Mark. Davonfonds am 1. Septbr. 1901: 263^{1/2} Millionen Mark. Dividende im Jahre 1901: 29 bis 125 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertr. in Stolp: Max Kallenbach, Hospitalstr. 31 I.

Junker & Ruh-Oefen
mit Zeigerregulirung
D. R. G. M.
sind unübertroffen!
Weit über
100,000
im Gebrauch.
Preislisten und Prospekte gratis.
Junker & Ruh,
Eisengiesserei,
Karlsruhe i. B.



C. F. Gysae, S. J. B. N.

Katalog über Stahlwaren, Waffen, Lederwaren Gold- u. Silberwaren, Pfeifen, Cigarrenspitzen, Fernrohre, Feldstecher, Musikwaren, versenden gratis u. franco.
E-Precht!!!
Ohne Streichhölzer nur durch eine Drehung hat man sofort Feuer, mit unserm selbstzündenden
Neu!
Taschen-Fenerzeug
Lieferung gegen Einsendung von 1,20 Mark frei ins Haus. Elegante vernickelt. Gefahrlos leichteste Handhabung! funktionirt tadellos!
Wenn nicht gefällt Betrag retouren.
Kirchberg & Comp.
in Foche bei Solingen. Stahlwaarenfabrik u. Versandthaus.



24 goldene und silberne Medaillen und Diplome
Schweizerische Spielwerke
anerkannt die vollkommensten der Welt.

Spieldosen
Automaten, Necessaires, Schweizerhäuser, Cigarrenständer, Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefschreiber, Cigarrenetuis, Arbeitstischen, Spazierstöcke, Flaschen, Biergläser, Desserteller, Stühle u. s. w. Alles mit Musik. Jedes das Reiche und Vorzüglichste besonders geeignet für Weihnachtsgeschenke empfiehlt die Fabrik
J. S. Sella
in Bern (Schweiz).
Nur directer Bezug garantiert für Aechtheit; illustrierte Preislisten franko.
Bedeutende Preisermäßigung.

Hinterpommersche Baumschulen
des Dom. Damen Kreis Stolp Pomm empfiehlt Obst- und Alleebäume, Obststräucher, Ziersträucher, Rosenpflanzen und Rasendelholzer. Preisverzeichnis gratis und franko.

Acetylen-Wagenlaternen
gleichzeitig für Kerzenbeleuchtung eingerichtet, empfiehlt à Paar Mt. 45.
Hof-Wagenfabrik
Franz Nitzsche.

Alte Aeten
Streifen, Bücher, sowie sämtliche Papierabfälle laufe unter Garantie des Einkampfungens stets zu hohem Preise.
A. Goldstein Stolp, Hospitalstr. 29. Telephon 90.

Concordia,
Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft, gegründet 1853.
Grundcapital 30 Millionen Mark
Gesamtvermögen zu Ende 1900 118,9
Versicherte Capitalien zu Ende Aug. 1901 252,8
Zeitherausgezahlte Sterbecapitalien 99,1
Dentbar größte Sicherheit. Billige Prämien.
Unerkürzt günstige Bedingungen.
Unaussehbarkeit und
Unersalbarkeit in möglichst weitem Umfang.
Todesfallversicherung mit und ohne Antheil am Geschäftsgewinn
Erhebliche Ermäßigung der Prämie bei ratenweiser Auszahlung des fälligen Capitals
Dividende schon nach 2 Jahren.
Jede Nachschußzahlung der Versicherten ist vertragmäßig ausgeschlossen.
Vortheilhafte Ausstattungs- und Renten-Versicherung.
Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst und unentgeltlich in Stolp die General-Agentur Georg Feige: Die Agenturen: A. Raddatz, Paradiesstr. H. Raddatz, Apotheker Mittelst. sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen, in Lauenburg: Bankier Paul Schimme ptennig, in Bülow: Kaufm. C. S. einweg, in Rummelsburg: Warschowski, in Schlawe: Kaufm. Deutschmann, in Rügenwalde: Kaufm. Rubensohn.

Präm. mit gold. und silb. Medaillen
Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdächercomplexe.
Seefeldt & Ottow-St p l Pom.
gegründet 1874.
Dachdeck-Materialien-, Rohrgewebe-, Carbolinum- und Cementschafsliziegel-Fabriken.
Zweiggeschäfte:
Deutsch-Eylan W.-Pr., Königberg O.-Pr. und Dirschau.

Nur die Marke „Pfeilring“
giebt Gewähr für die Aechtheit unseres
Lanolin-Coillette-Cream-Lanolin.
Man verlange nur
„Pfeilring“ Lanolin-Cream
und weise Nachahmungen zurück.
Lanolin-Fabrik Martinkens-De.



Gänsefedern
Größe der Plumb: Gänsefedern, wie sie gerührt werden, 1,50 Mt., ausformte, mit 11. Feder u. Stämmen 2,00, etwas kleiner 1,50, kleiner 1,20, kleiner 1,00, kleiner 80 Pf., kleiner 75 Pf., kleiner 70 Pf., kleiner 65 Pf., kleiner 60 Pf., kleiner 55 Pf., kleiner 50 Pf., kleiner 45 Pf., kleiner 40 Pf., kleiner 35 Pf., kleiner 30 Pf., kleiner 25 Pf., kleiner 20 Pf., kleiner 15 Pf., kleiner 10 Pf., kleiner 5 Pf., kleiner 4 Pf., kleiner 3 Pf., kleiner 2 Pf., kleiner 1 Pf., kleiner 1/2 Pf., kleiner 1/3 Pf., kleiner 1/4 Pf., kleiner 1/5 Pf., kleiner 1/6 Pf., kleiner 1/8 Pf., kleiner 1/10 Pf., kleiner 1/12 Pf., kleiner 1/15 Pf., kleiner 1/20 Pf., kleiner 1/25 Pf., kleiner 1/30 Pf., kleiner 1/35 Pf., kleiner 1/40 Pf., kleiner 1/45 Pf., kleiner 1/50 Pf., kleiner 1/55 Pf., kleiner 1/60 Pf., kleiner 1/65 Pf., kleiner 1/70 Pf., kleiner 1/75 Pf., kleiner 1/80 Pf., kleiner 1/85 Pf., kleiner 1/90 Pf., kleiner 1/95 Pf., kleiner 1/100 Pf., kleiner 1/110 Pf., kleiner 1/120 Pf., kleiner 1/130 Pf., kleiner 1/140 Pf., kleiner 1/150 Pf., kleiner 1/160 Pf., kleiner 1/170 Pf., kleiner 1/180 Pf., kleiner 1/190 Pf., kleiner 1/200 Pf., kleiner 1/220 Pf., kleiner 1/240 Pf., kleiner 1/260 Pf., kleiner 1/280 Pf., kleiner 1/300 Pf., kleiner 1/320 Pf., kleiner 1/340 Pf., kleiner 1/360 Pf., kleiner 1/380 Pf., kleiner 1/400 Pf., kleiner 1/420 Pf., kleiner 1/440 Pf., kleiner 1/460 Pf., kleiner 1/480 Pf., kleiner 1/500 Pf., kleiner 1/520 Pf., kleiner 1/540 Pf., kleiner 1/560 Pf., kleiner 1/580 Pf., kleiner 1/600 Pf., kleiner 1/620 Pf., kleiner 1/640 Pf., kleiner 1/660 Pf., kleiner 1/680 Pf., kleiner 1/700 Pf., kleiner 1/720 Pf., kleiner 1/740 Pf., kleiner 1/760 Pf., kleiner 1/780 Pf., kleiner 1/800 Pf., kleiner 1/820 Pf., kleiner 1/840 Pf., kleiner 1/860 Pf., kleiner 1/880 Pf., kleiner 1/900 Pf., kleiner 1/920 Pf., kleiner 1/940 Pf., kleiner 1/960 Pf., kleiner 1/980 Pf., kleiner 1/1000 Pf., kleiner 1/1050 Pf., kleiner 1/1100 Pf., kleiner 1/1150 Pf., kleiner 1/1200 Pf., kleiner 1/1250 Pf., kleiner 1/1300 Pf., kleiner 1/1350 Pf., kleiner 1/1400 Pf., kleiner 1/1450 Pf., kleiner 1/1500 Pf., kleiner 1/1550 Pf., kleiner 1/1600 Pf., kleiner 1/1650 Pf., kleiner 1/1700 Pf., kleiner 1/1750 Pf., kleiner 1/1800 Pf., kleiner 1/1850 Pf., kleiner 1/1900 Pf., kleiner 1/1950 Pf., kleiner 1/2000 Pf., kleiner 1/2100 Pf., kleiner 1/2200 Pf., kleiner 1/2300 Pf., kleiner 1/2400 Pf., kleiner 1/2500 Pf., kleiner 1/2600 Pf., kleiner 1/2700 Pf., kleiner 1/2800 Pf., kleiner 1/2900 Pf., kleiner 1/3000 Pf., kleiner 1/3200 Pf., kleiner 1/3400 Pf., kleiner 1/3600 Pf., kleiner 1/3800 Pf., kleiner 1/4000 Pf., kleiner 1/4200 Pf., kleiner 1/4400 Pf., kleiner 1/4600 Pf., kleiner 1/4800 Pf., kleiner 1/5000 Pf., kleiner 1/5200 Pf., kleiner 1/5400 Pf., kleiner 1/5600 Pf., kleiner 1/5800 Pf., kleiner 1/6000 Pf., kleiner 1/6200 Pf., kleiner 1/6400 Pf., kleiner 1/6600 Pf., kleiner 1/6800 Pf., kleiner 1/7000 Pf., kleiner 1/7200 Pf., kleiner 1/7400 Pf., kleiner 1/7600 Pf., kleiner 1/7800 Pf., kleiner 1/8000 Pf., kleiner 1/8200 Pf., kleiner 1/8400 Pf., kleiner 1/8600 Pf., kleiner 1/8800 Pf., kleiner 1/9000 Pf., kleiner 1/9200 Pf., kleiner 1/9400 Pf., kleiner 1/9600 Pf., kleiner 1/9800 Pf., kleiner 1/10000 Pf.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Die erste Lesung des Zolltarifs soll gleich des Stats im Reichstage also bestimmt noch vor Weihnachten erledigt werden. Weiter heißt es, daß die wichtigsten agrarischen Positionen des Zolltarifs nicht erst der Commission überwiesen, sondern gleich im Plenum in der Lesung weiter berathen werden würden. Ob sich diese Angabe als zutreffend erweisen wird, muß jedoch dahingestellt bleiben, da die Linke sich offenbar mit Händen und Füßen gegen ein derartig beschleunigtes Verfahren wehrt. Beklärt ist ja die Situation zur Genüge, auch der Kaiser selbst soll ja der Meinung sein, daß der Reichstag bei nur ein wenig Patriotismus ohne Schwierigkeiten mit dem Zolltarif fertig werden könnte. Es soll doch bekanntlich Obstruction gegen den Regierungsentwurf gemacht werden, und diese wird dann gewisslich in dem Augenblick einsetzen, in dem die Frage entschieden werden soll, ob der Entwurf der Commission zur Vorberatung zu überweisen ist oder nicht. — Die Forderung einer neuen wirthschaftlichen Vereinigung aus den Parteien des Reichstags zum Zweck einer geordneten Abberathung des Zolltarifentwurfs ist entgegen früheren Aussagen nicht beabsichtigt.

Der Entwurf zur Abänderung des Börsengesetzes ist dem Reichstage vorgelegt und wird demnächst den Einzelregierungen zur Vorberatung zugehen. Es ist immerhin ein merkwürdiges Zusammenkommen, daß in der bevorstehenden Reichstagsession Börsenreform und Zollherhöhung als Beratungsgegenstände dicht neben einander stehen werden. Es fehlt nun bloß, daß auch die Entwurfsvorlage an den preussischen Landtag gelange.

Der deutsche Kolonialrath in Berlin, der am 24. Tage zuvor über die Kamerunfrage und die Regelung der Rechtsverhältnisse in Kamerun berieth, beschäftigte sich am Freitag mit der Vorlage betreffend die Regelung des Strafrechts für die Eingeborenen, zunächst in Kamerun. Auf Wünsche hin, die dem Kolonialrath heraus geäußert wurden, wurde regierungsseitig zugesagt, die Frage nochmals auch für die anderen deutschen Kolonien zu prüfen. Die Versammlung ging dann zur Begutachtung des Entwurfs einer Verordnung betreffend die Gerichtsbarkeit über die Eingeborenen Südwestafrikas in die verschiedenen Rechtsstreitigkeiten über. Von verschiedenen Rednern wurden gegen die Verordnung Bedenken erhoben. Die weitere Entscheidung erfolgt in einer Commission.

Der Stand der jungen Saaten ist nach dem am 24. d. M. erschienenen Saatenstandsbericht für Preußen dank den bisher sehr günstigen Witterungseinflüssen ein fast überall zufriedener. Wäre nicht ein großer Theil des Weizens noch ein wenig unentwickelt, so würde die Winter vor der Thür

ist, nicht mehr vorausgesagt werden könne, so müßte die gesammte Einwinterung als durchaus günstig bezeichnet werden.

Practische Maßnahmen behufs besserer Ueberwachung des internationalen Anarchismus bilden den Gegenstand von Verhandlungen zwischen der russischen und der deutschen Regierung. Die Einberufung einer Konferenz oder eines Congresses ist entgegen einer früheren Meldung nicht beabsichtigt. Vielmehr wird angenommen, daß die Angelegenheit auf dem Wege des Notenwechsels erledigt werden kann. Auch glaubt man, daß die Verhandlungen über den ursprünglichen Rahmen hinauswachsen werden, indem die anderen Mächte sich daran theilnehmen werden. Zutreffend ist, daß durch die Ermordung des Präsidenten Mac Kinley die Anregung zu diesen Verhandlungen zwischen Deutschland und Rußland gegeben worden ist. Als erste Forderung wird sich das bessere Zusammenwirken der verschiedenen Polizeibehörden bei der Ueberwachung des internationalen Anarchismus ergeben.

Stadt. Kreis. Provinz.

Stolp, 25. November 1901.

— Straßammer. Sitzung vom 23. November 1901.

Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Wahrenburg. Beisitzende Richter Landgerichtsräthe Birtelt, Lang-Heinrich, Landrichter Bahr, Gerichtsassessor Dr. Bumke. Beamter der Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor Dr. Tielich. Auf die Anzeige des Försters und Fischereiaufsichters Englich wurde der Arbeiter Johann Kowalewski aus Kolonie Nyntsch Kreis Schlochau zu 2 Monaten Gefängniß wegen Bedrohung vom Schöffengericht in Wittow verurtheilt. Auf die vom Angeklagten eingelegte Berufung wurde die Strafe auf einen Monat Gefängniß herabgesetzt. — Der Maurer Hermann Raschke hieselbst giebt sich mit Anfertigung von Schriftstücken an Behörden u. s. w. ab, und hatte sich heute wegen versuchter Erpressung zu verantworten. Er hatte an eine hiesige Familie geschrieben, daß eine Anzeige wegen Meineids erfolgen würde, wenn nicht durch ihn auf gutlichem Wege eine Einigung zu Stande käme. Raschke wurde zu 8 Tagen Gefängniß verurtheilt.

— ? Baumfrevel. In der Nacht vom 10. zum 11. November cr. sind in den Stationen 14,0 bis 14,2 der Chaussee zwischen Gose und Gosemühl fünf junge Ahornbäume angeschnitten, abgebrochen und sodann in den Chausseeegraben geworfen. Nach dem Thäter wird gefahndet.

— ? Belohnung. Dem berittenen Gendarmen Schiefelbein in Dammern, welcher die Löscharbeiten des am 24. Juli cr. in der Labehner-Hebron Dammiger Forst entstandenen Waldbrandes mit Erfolg leitete, ist von der Kgl. Eisenbahn-Direction Danzig eine Belohnung von 30 M. zu Theil geworden. Die Löscharbeiten wurden s. St.

durch den am genannten Tage herrschenden starken Wind sowie durch die stattgehabte Dürre erheblich erschwert. Der Waldbrand ist durch Hinüberfliegen von Funken aus der Lokomotive eines vorüberfahrenden Eisenbahnzuges verursacht worden.

— Briefe mit Zustellungsurkunden. Mit dem 1. Januar 1902 wird eine Aenderung der Reichspostordnung in Kraft treten, welche die Briefe mit Zustellungsurkunden betrifft. Danach müssen schon solche Briefe verschlossen und auf der Aufschriftseite mit der Angabe von Namen und Wohnort des Absenders handschriftlich oder durch Stempelabdruck u. s. w. versehen sein. An Gebühren werden für Briefe mit Zustellungsurkunden erhoben: 1. das gewöhnliche Briefporto, 2. eine Zustellungsgebühr von 20 Pfennig, 3. das Porto von 10 Pfennig für die Rücksendung der Zustellungsurkunde. Die Beträge zu 1 bis 3 müssen sämmtlich entweder vom Absender sogleich bei der Einlieferung oder vom Empfänger bei der Aushändigung entrichtet werden. Im Uebrigen haftet der Absender für alle Beträge, die nicht vom Empfänger erhoben werden können. Kann die Zustellung nicht ausgeführt werden, so ist bei unfrankirten Briefen nur das Porto zu 1 zu entrichten, während bei frankirten Briefen der zu 2 und 3 vorausbezahlte Betrag erstattet wird.

— Ausnahmetarif. Der mit dem 30. Septbr. 1901 außer Kraft getretene Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel wird unter Beschränkung des Empfangsgebietes auf die Hälften von der Oberliegenden Theile der Provinzen Brandenburg und Pommern — ausgenommen die dem besonders ermäßigten Ausnahmetarif für Futter- und Streumittel schon zugewiesenen Kreise Arnswalde und Dramburg — für die Zeit vom 1. December 1901 bis einschließlich den 31. März 1902 wieder eingeführt. Der Tarif gilt — Ergänzung hinsichtlich der etwa beizutretenden fremden Bahnen vorbehalten — für den Versand von sämmtlichen Stationen der preussisch-hessischen Staatsbahnen, der Militär-Eisenbahn, der Reichsbahnen in Elbaf-Lothringen, der obdenburgischen Staatsbahnen und von Station Kempen der Breslau-Worschaer Eisenbahn.

— Ein Originalaufsatz über den Hacht, den ein Schüler in Altschuliglow seinem Herrn Lehrer überreichte, wird dem „Bülow-Ang.“ zur Verfügung gestellt. Er lautet:

Der Hacht

Der Hacht mir ein meter lang und auch noch langer. Er wie bis 3 fja Punt schwer. Die Schuppen sind dünn und glatt. Der Hacht hat 6 Flossen nämli 1 Rückenflosse, 2 Brustflossen, 2 Bauchflossen, 1 Afterflosse und eine Schwanzflosse. In dem Bauche hat der Fisch eine Blase diese Blase beschützt aus zwei teilen wenn er die Blase voll Wind laßt so geht der Fisch nach oben und wenn er den Wind aus der Blase erlaßt so geht der Fisch hinunter in das Wasser. Der Kopf ist lang und breit. Die Zahner stehen noch hinter. Der Hacht ist ein raup Fisch weil er alle Fische auf frist er schwimmt im Wasser und hat den Mund immer offen weil er alle Fische die er bekommt erunter schluckt. Der Hacht hält sich im süßen Wasser auf. Der Hacht laicht in Frühlunge er legt seine Eier in das Gras und die Sonne brüht sie aus. —

Pyritz, 22. November. [Landraths-Jubiläum.] Zur Vorfeier des 25-jährigen Amtsjubiläums des Landraths Graf von Schlieben wurde ihm gestern Abend ein von den Vereinen und Gewerken der Stadt veranstalteter Fackelzug dargebracht, an dem sich etwa 500 Bürger theilnahmen. Vom Festloc der Wohnung des Jubilars aus brachte der Vorsitzende des Festausschusses Bürgermeister Dr. ... auf den Jubilar aus. Besten Dankte mit einem Hoch auf die Stadt Pyritz.

Merke!

Das Anwachsen des Spiritismus in der Potsdamer Gesellschaft bildet den Gegenstand der Unterhaltungen in Hoffreien. Nach in von maßgebender Stelle gegen den Unfug des „esundbetens“ energisch eingeschritten ist, haben sich die dafür Interessirten auf den Spiritismus per se, „Gatoren dieser Idee aus Berlin verschrieben und statt der „Petrikel“ spiritistische Zirkel gebildet in denen es manchmal heftig zugeht. Die erste öffentliche Versammlung hat, wie die „Vollkätg.“ mittheilt, unter großem Zulauf in dieser Woche stattgefunden. Wie sehr der Spiritismus Boden gewonnen hat, konnte man aus der Anwesenheit höherer Offiziere und Beamten unschwer feststellen. Es wurden ausführliche Belehrungen gegeben, wie man spiritistische Zirkel einrichtet, daran schloß sich eine Sitzung mit einem Medium.

Das neue Werk „Graf Wilhelm Bismarck“ bringt auch das Axiom des Fürsten Herbart, der u. A. den Todesritt von Mars-la-Tour schildert, den er mit seinem Bruder als Avantagieur beim 1. Gardebrigaderegiment mitmachte und wobei er schwer verwundet wurde. Der Kampf ist sehr packend dargestellt. Wir geben den Bericht über das Wiedersichsehen zwischen Vater und Söhnen nach der Schlacht wieder. Mein Vater hatte am Morgen des 17., als er im Stabe des Königs hielt, ein Koffer unter die Brust des 16. sprechen hören und vernommen, wie dieser sagte: „Von den Garde- Dragonern ist über die Hälfte aufser den. Auch der neue Bismarck ist todt, der andere schwer verwundet.“ Mein Vater wandte sich sofort zu dem Sprecher um und fragte, wo das Generalkommando oder der Generalstab des 10. Korps zu finden wäre. Auf die ihm gewordene Auskunft ist es denn, wie mein Vetter Karl Bismarck-Bohlen er ählt, in so rasendem Tempo nach der angegebenen Richtung geritten, daß er ihm kaum zu folgen vermochte. Durch General Volz's Abzug erfuhr mein Vater demnächst, daß nur einer von uns verwundet sei, der andere lebe. Er ritt auf die ihn als meine Unterkunft bezeichnete französische Ferme Mariaville los und traf in ihrem Eingang einen mit Wassertragen beschäftigten Bruder. Die leichtverwundeten und Kriegsgefangenen säßen Offiziere auf dem erhöht machten sehr erste Gesicht, als der in seiner Generalsuniform ihnen wohlbedachte Bismarck einen stark beschmutzten gemeinen Dragoner in seine Arme schloß.

Im Ganzen hat es ein heftiges Unwetter niedergegangen. Auf der Südbahn wurde ein großer Theil des Jahndammes durch Wasserlassen weggeschwemmt. Der Betrieb ist eingestellt, der Gesamtschaden ist groß. Im Oberharz herrschte letzter Tage nach vorausgegangenem Frostwetter heftiges Schneetreiben; die steigende Temperatur hat jedoch mit der Schneedecke schnell wieder aufgeräumt, aber die Wege sind grundlos geworden. — Die Ems und die Nebenflüsse haben Hochwasser. Weite Strecken sind überschwemmt.

Der Chefredacteur der „Woche“, Gustav Dahms, früher Chefredacteur des „Bazar“ und langjähriges Vorstandsmitglied des Vereins Berliner Presse, ist an einer Nierenkrankheit im 48. Lebensjahre in Rairo gestorben.

Neue Nachrichten

Berlin, 24. November. (W. T. B.) Dem Staatssekretär des Innern Staatsminister Dr. Grafen von Posadowsky-Wehner ist von dem Leiter der Deutschen Südpolar-Expedition nachstehende Depesche zugegangen:

Capetown, 23. November über Caden-Vigo.

Expedition glücklich Kapstadt eingetroffen. Alle wohl. Verzögerung durch Wetter. Ascension, weil unnötig, aufgegeben. Aufenthalt zehn Tage zur Reinigung auf Dod.

Drygalski.

Posen, 24. November. (W. T. B.) Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr fuhr auf der Strecke Posen—Thorn zwischen Zawade und Glowno ein von Gnesen kommender Güterzug in den von Breschen kommenden Personenzug von der Seite hinein. Vier Personenwagen wurden von

den Schienen geworfen und verbrannten bis auf die Eisentheile vollständig. Der Verkehr muß durch Umsteigen aufrecht erhalten werden. Menschen sind nicht verunglückt. Der Materialschaden ist erheblich.

Posen, 24. November. (W. T. B.) Ueber den Eisenbahnunfall bei Glowno wird amtlich gemeldet: Der gestern Sonnabend 9 Uhr 29 Minuten von Glowno nach Posen abfahrende Gemischte Zug 450 stieß bei der Ausfahrt aus dem Bahnhof mit einem aus der Richtung Gnesen kommenden Güterzug zusammen. Mehrere Wagen beiderzüge entgleisten, von denen einige stark beschädigt bezw. zertrümmert wurden, ein Wagen 4. Klasse geriet dadurch, daß der darin befindliche Ofen umfiel, in Brand, welcher sich auch noch zwei anderen Wagen mittheilte. Reisende sind nicht verletzt, vom Zugpersonal haben zwei Beamte ganz unerhebliche Contusionen erlitten. Der Personenverkehr wird vorläufig durch Umsteigen auf der Unfallstelle aufrecht erhalten. Die Aufräumungsarbeiten werden voraussichtlich im Laufe des heutigen Tages soweit gefördert werden, daß der durchgehende Betrieb wieder aufgenommen werden kann. Glowno ist eine Station der Hauptbahn Posen-Thorn und der Nebenbahn Posen Stralkowo.

Paris, 24. November. (W. T. B.) Heute Mittag fand auf dem Montmartre-Friedhof die Enthüllung des von dem dänischen Bildhauer Hasselrijs geschaffenen Heinedenkmal statt. Der Feier wohnten einige Auserwählte Heine's, mehrere hundert Mitglieder der deutschen und österreichischen Colonie und eine Anzahl deutscher und französischer Schriftsteller bei.

Athen, 23. November. (W. T. B.) Kammer. (Fortsetzung.) Im weiteren Verlauf der Sitzung wird Delhannis der Agitation ihre Schwäche vor. Ministerpräsident Theotokis bespricht dann die Frage der Uebersetzungen des Evangeliums. Er weist darauf hin, daß die Königin, deren christliche Gesinnung und edler Charakter allgemein bekannt sei, die Veröffentlichung der Uebersetzungen ausschließlich zum Familiengebrauch veranlaßt, nachdem sie während des 1. ten Krieges festgestellt habe, daß die Soldaten nicht das Evangelium lasen, weil sie den Text nicht verstanden. Theotokis kommt zum Schlusse wieder auf die letzten Unruhen zurück und geräth in eine solche Erregung, daß er anfängt zu weinen. Die Sitzung wird hierauf unterbrochen. Bei der Wiederaufnahme der Verathung nimmt Delhannis wieder das Wort.

Athen, 23. November. (W. T. B.) Kammer. (Schluß.) Ministerpräsident Theotokis erhebt gegen die Opposition den Vorwurf, daß sie die Minister zu Mördern stempeln wolle, während doch er es gewesen, dessen Leben bedroht worden sei, und betont, daß falls die Opposition zur Macht gelange, eine von ihr angestellte Untersuchung den Beweis liefern würde, daß die Regierung übermenschliche Anstrengungen gemacht habe, um die Ordnung wiederherzustellen. Kallis beschuldigt die Regierung, sie habe bei den Kundgebungen gegen die Blätter „Atropolis“ und „Asty“ Schwäche gezeigt, und behauptet, daß diese Schwäche alles Uebel verursacht habe. Levidis greift die Trilupisten an und bezeichnet die Uebersetzung der Evangelien als ein schandwürdiges Werk. Dragonis wirft dem Ministerpräsidenten vor, er habe nicht immer dieselbe Festigkeit wie bei dem Attentat gezeigt.

Schließlich wird ein Antrag, durch welchen das Verbot des Ministeriums gutgeheißen wird, mit 109 gegen 87 Stimmen angenommen.

Nach Schluß der Sitzung kam es zu einigen Kundgebungen am Abend nahm indessen die Stadt ihr gewöhnliches Aussehen wieder an.

Athen, 24. November. (W. T. B.) Der Mittag verlief in völliger Ruhe. Die Mehrzahl der Mitglieder billigt die Rede des Ministerpräsidenten Theotokis in der gestrigen Sitzung der Kammer; indessen dauern Gerüchte über eine Ministerkrise noch fort.

Athen, 24. November. (W. T. B.) Das Kabine hat seine Entlassung eingereicht.

Petersburg, 23. November. (W. T. B.) „Russische Telegraphen-Agentur“ meldet vom heutigen Tage aus Jalta: In den letzten Tagen hat sich der Gesundheitszustand Tolstois verschlechtert; der Kranke verläßt das Zimmer nicht.

Standesamt.

Woche vom 17. bis 23. November 1901.

Geburten.

1 Sohn: Arb. Ludwig Altmann, Arb. Hermann Droschkenbesitzer Franz Wegner, Lehrer Reinhold Wolff, Heinrich Hinz, Hausdiener Ferdinand Rosin, Arb. Friedrich Müller, Arb. Franz Mittelstädt, Arb. Albert Dreunle.

1 Tochter: Buchbindermeister Paul Harber, Schlosser Alwin Schneidermeister Ernst Brenzjod, Bremser Hermann Gusch, Lehrer August Symnad, Böncher Hermann Elert, Heinrich Krause.

Aufgebote.

Kaufmann Max Maerker Coswig u. Frieda Jacobson u. Arb. Ferdinand Ritz und Johanna Reck hier.

Eheschließungen.

Kaufmann Franz von Maloiki mit Elsa Klein Schneider Otto John mit Hedwig Ritz hier, Fabrikbesitzer Blümsch mit Minna Tonn hier, Fleischer Bernhard mit Martha Ludtke hier, Drechsler Albert Engelmann mit Halpap geb. Skubasch hier, Arb. Otto Ehler, Königl. Tubling Kathilde Roschab hier.

Sterbefälle.

Arbeiter Karl Klant, Schneiderlehrling Otto Steinle, Arbeiter des Arbeiters Albert Koeple, Ehefrau des Schneidern Franz Schmiedeberg Auguste geb. Kasebowski, Ehefrau Nachwächters Hermann Rückwarth Abeline geb. Kottke, Inhaber Karl Biele, Sohn des Bahnarbeiters Theodor Albrecht, (1. Ehe) geb. Knabe 1 unehel. Tochter.)

Kirchliche Anzeigen

Ev.-Luth.-sep. Kirche. Poetensteig. Mittwoch den 27. November Abends 8 $\frac{1}{4}$ Uhr Predigtgottesdienst. Willer.

Methodisten-Gemeinde. Goldstr. 14. Dienstag Abend 8 Uhr: Predigtgottesdienst. Jedermann ist freundl. eingeladen.